

Segregation und Trägerschaft (SET)

Eine quantitativ-qualitative Studie zur Untersuchung von sozialer und ethnischer Entmischung in Kitas

Projektrahmen

Soziale und ethnische Segregation im Kontext der institutionellen frühkindlichen Bildung stehen einem inklusiven Gedanken entgegen. Trotz internationaler Veröffentlichungen und Erkenntnisse aus der Schulforschung, die auf bestehende Zusammenhänge zwischen Entmischungsprozessen und der Trägerschaft von Einrichtungen verweisen, existiert hierzulande kaum Forschung dieses Themenfelds betreffend. Das Verbundprojekt „Segregation und Trägerschaft“ (SET) ist neben weiteren Projekten in die Förderrichtlinie „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eingebettet. In zwei Teilprojekten werden durch Methodentriangulation Erkenntnisse gewonnen, die den Zusammenhang von verschiedenen trägerbezogenen Strukturen und Prozessen sowie Segregation aufzeigen.

Ziele des Gesamtprojekts

Ziel des Projekts ist neben einer deskriptiven Betrachtung der Trägerlandschaft und den pluralen Trägerstrukturen das Aufzeigen und Explizieren von Zusammenhängen zwischen diesen und Segregation. Dabei werden bestehende Segregationsprozesse in ihrer Komplexität und Kontextualität betrachtet. Erste Ergebnisse verweisen auf Entstehungsprozesse von Segregation, die in kommunale Steuerung und Planung eingebettet sind. Vor dem Hintergrund, dass Segregation Chancenungleichheit befördern kann, bieten die gewonnenen Erkenntnisse Einblicke in Entstehungsmechanismen und damit eine Grundlage für die Planung von gegensteuernden Maßnahmen.

SET:OHA

Das Teilprojekt „Trägerspezifische Organisationskulturen und Handlungspraktiken“ (SET:OHA) geht anhand vertiefter und kontrastiver Interviews den spezifischen Organisationskulturen und Handlungspraktiken ausgewählter Träger bei der Vergabe von Einrichtungsplätzen nach. Auf der Grundlage komparativer Analysen werden Handlungspraktiken und damit verbundene Ein- und Ausschlüsse herausgearbeitet. Hierbei werden trägerspezifische Auswahlverfahren betrachtet und auf Unterschiede hin untersucht. Zugleich werden Interaktionen zwischen Trägern und Einrichtungen sowie Planungs- und Steuerungsverfahren auf kommunaler Ebene in den Blick genommen.

**Projektstandort:**

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Projektleitung:

Prof. Dr. Johanna Mierendorff

Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Stellv. Projektleitung):

Dipl. Päd. Gesine Nebe, MA

Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:

Roman Jaworski und Marie-Christin Linde

SET:ID

Das Teilprojekt „Trägerspezifische Segregationsmuster in Deutschland“ (SET:ID) untersucht strukturanalytisch trägerspezifische Segregationsmuster auf der Basis repräsentativer Daten (NEPS; K2ID:SOEP). Soziale und ethnische Merkmale von Kindern werden erfasst und darauffolgend in Zusammenhang mit den jeweiligen Kita-Trägern gebracht. Auch die trägerspezifischen Auswahlkriterien werden analysiert. Um die Bedeutung der Trägerschaft in komplexen Segregationsprozessen beschreiben zu können, werden relevante Merkmale (z.B. Bevölkerungsstrukturen auf lokaler und regionaler Ebene) soweit wie möglich ebenfalls abgebildet.

**Projektstandort:**

Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg

Projektleitung:

Prof. Dr. Nina Hogrebe

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Stefan Schulder, MA

Studentische Hilfskraft:

Saskia Hartwig

Förderrichtlinie: „Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Projekträger: Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt

Förderzeitraum: 01.01.2019 bis 30.06.2022

GEFÖRDERT VOM

